

Nr. 149.

Donnerstag, 29. Juni

1871.

## Abonnements-Anzeige.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir, das Abonnement auf unsere Zeitung ja recht fröhlich zu erneuern zu wollen, da wir sonst für eine Nachlieferung der ersten Nummern nicht immer stehen können. Zugleich bemerken wir, daß die Truppen jetzt größtentheils vom Kriegsschauplatz zurückkehren, auch unsere Geschichte des Krieges von 1870 und 1871 in den ersten Tagen des nächsten Quartals anfangen wird, der Zeitung beigegeben zu werden.

Die Redaktion.

## Deutschland.

**Berlin, 26. Juni.** Es ist nunmehr festgestellt worden, daß Sr. Majestät am 30. d. Mts., Vormittags 1/9 Uhr, Berlin verlassen und sich nach Hannover begeben wird. Dort wird der Kaiser im Georgengarten Logis nehmen, am folgenden Tage, dem 1. Juli, dem Einzuge der Truppen beiwohnen und nach stiftgeordneten Vorbereitungen folgende die Weiterfahrt nach Ems am 11. Juli Vormittags antreten. Der Kaiser hat es sich nicht versagen können, heute Vormittag auf einige Stunden nach Stettin hinüberzufahren, nur von zwei Adjutanten und dem Kronprinzen begleitet; Sr. Majestät hat in der Hauptstadt Pommerns das 2. Regiment begrüßen wollen und namentlich die 9. Kompanie, welcher vor einigen Tagen der schwere Eisenbahnunfall zugefallen und an die der Kaiser heute eine milde, wahrhaft väterliche Anrede hielt. — Das Schreiben der französischen Botschafter an die Nationalversammlung hat hier denn doch einiges Erstaunen erregt und aufs Neue dazu beigetragen, die hiesigen maßgebenden Kreise in der Ansicht zu befestigen, daß das Verhalten der Vertreter des Katholicismus in Deutschland wenig geeignet ist, den Regierungen die Erfüllung speziell katholischer Wünsche naheulegen. — Das hiesige Staatsministerium hat sich heute zu einer, für's Erste wohl letzten gemeinschaftlichen Sitzung in den Räumen des Kultusministeriums versammelt, in diesen wegen der Krankheit des Ministers von Mühler, dessen Anwesenheit erwünscht war. — Betreffs der Unterstützung der ausgewiesenen Deutschen, bezüglich deren die summa- rischen Quoten der Einzelstaaten nach der Kopfzahl seiner überwiesenen werden, ist, um die Vertheilung zu regeln, für Preußen ein besonderer Ausschuss gebildet worden. — Von allgemeinerem Interesse ist eine Verfügung des Reichspostamtes, durch welche die Postverhältnisse der in Elßaß-Lothringen bleibenden innummobilen Truppen geregelt werden. Nach derselben sind Briefe aus Norddeutschland an diese Truppen vom Feldweibel abwärts frei, Postanweisungen bis 5 Tplr. kosten 1 Sgr. Mit den Postverwaltungen Süddeutschlands schweben Verhandlungen, um analoge Vergünstigungen zu erzielen. Auf Postetischenungen kann die Postfreiheit zur Zeit noch nicht ausgedehnt werden, doch können diese, so lange Feldpostbeförderung nach den okkupierten Landestheilen besteht, auf solche Weise auch nach Elßaß-Lothringen gesendet werden.

**Berlin, 27. Juni.** Die „Darmstädter Zeitung“ vom vorgestrigen Tage theilt die von Hessen mit Preußen abgeschlossene Militärkonvention mit. Man sieht es dem Inhalte an manchen Stellen an, daß ihr Zustandekommen eine schwere Geburt war und es dem Großherzog von Hessen, wie oft verlautet hat, schwer angekommen ist, seine oberste Kriegsherrschaft aufzugeben. Im Großen und Ganzen wird aber das hiesige Kontingent doch ziemlich vollständig ein integrierender Bestandteil des preussischen, beziehungsweise Reichsheeres und die hiesige Sonderexistenz wird sich nur in solchen Dingen zeigen, wie daß die Schärpen der Offiziere nicht die Reichsfarben, wie bei anderen Kontingenten der Fall, sondern die hiesigen Landesfarben enthalten und die Uniformen der Offiziere, mit Ausschluß der Generale und Generalsstabsoffiziere, nicht preussisch werden, sondern die hiesigen Eigentümlichkeiten behalten sollen. Die Bestimmungen von wirklich praktischer Bedeutung sind dagegen fast durchgängig zu Gunsten der Einheitlichkeit des Heerwesens geregelt worden.

Das provisorische Reichstagsgebäude auf dem Terrain der Porzellanmanufaktur ist bereits in Ausführung begriffen und soll in der That, nachdem die Unmöglichkeit sich herausgestellt hat, in den nächsten drei Monaten das erforderliche Eisenmaterial zu beschaffen, so daß man jetzt den Bau aus Holz und Glasustellen muß, bis zum 1. Oktober vollendet werden. Auch um dies zu erreichen, muß Tag und Nacht gearbeitet werden. Die Räumung der Porzellanmanufaktur war nach der „R. Ztg.“ mit den allergrößten Schwierigkeiten verknüpft. Der Direktor ist von London telegraphisch herbeigeholt worden, um seine Wohnung zu räumen; für ihn, sowie für die

Unterbringung kostbarer Modelle und Fabrikate sind Räumlichkeiten gemietet worden. Das provisorische Gebäude wird nicht nur den Sitzungssaal, sondern sämtliche Räume umfassen, welche für den Reichstag erforderlich sind. Direkt vom Hofe gelangt man in einen großen und geräumigen Foyer und von diesem aus in den Sitzungssaal. Derselbe wird 90 Fuß lang, 70 Fuß breit, einige 40 Fuß hoch und durch Oberlicht erleuchtet sein. Es sind darin 400 Sitzplätze strahlenförmig im Halbkreis (wie im gesetzgebenden Körper in Paris, im Bundesrathe zu Bern u.) angebracht. Davor befindet sich der Präsidentensitz und die Rednertribüne und zu beiden Seiten derselben, wie es im norddeutschen Reichstage, resp. im Herrenhause der Fall war, die Plätze für Minister und Bundesräthe. Um den ganzen Saal laufen die Tribünen für das Publikum; für eine zweckmäßige Anlage der Journalisten-Tribüne und Anlage von Arbeitszimmern für die Journalisten ist in anerkannter Weise Sorge getragen. Außerdem enthält das Gebäude sieben Abtheilungsjale, sechs Kommissionszimmer, einen Saal für den Bundesrath, ein Konferenzzimmer für Minister, die sämtlichen Registratur- und Büroräume und eine Restauration, welche in die jetzige Direktorial-Wohnung nach der Leipziger Straße hinans zu liegen kommt. Das Restaurant wird in die jetzige Restauration des Herrenhauses verlegt und dessen herrlicher Park zur Benutzung der Reichstagsmitglieder herangezogen. Die Beleuchtung erfolgt durch Gas, welches außerhalb des Saales an dem Lichtbuche angebracht wird, die Erwärmung durch Luft- und Wasserheizung.

**Koburg, 22. Juni.** Vor einigen Tagen erfolgte auch hier der Erlass eines Amnestie-Dikretes für eine Anzahl von Vergehen und Verbrechen, welches u. A. auch den im Jahre 1868 wegen ausgezeichneter Veruntreuung u. d. durch das Schwurgericht zu 4 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilten ehemaligen Schriftführer des Nationalvereins, Theodor Strick, seiner Haft befreit hat.

## Aussland.

**Wien, 25. Juni.** Glauwürdigem Bericht aus Florenz zufolge beginnt die italienische Regierung sich bezüglich der römischen Politik Frankreichs ernstlich zu bemühen, seitdem Thiers in einem allerdings nur vertraulichen Altkreis versichert hat, daß er nicht beabsichtige, die wägen Angelegenheit in die Tagesordnung einzuführen. Was dem Minister Bismarck-Bonaparte einflößt, ist hauptsächlich die in dem Thiers'schen Rundschreiben enthaltene Andeutung, daß Frankreich eine Lösung der römischen Frage auf dem Wege einer Verständigung zwischen Italien, dem Papste und Frankreich für notwendig erachte. Daraus, so argumentiert man in Florenz, geht hervor, einmal, daß die französische Regierung die römische Angelegenheit noch nicht als definitiv geordnet ansehe, zum andern, daß sie sich ein Recht zur Intervention, wohl auf Grund der September-Konvention, vindicire. Der Minister Bismarck-Bonaparte wird seinerseits, wie es heißt, gleichfalls eine Instruktion erlassen.

**Wien, 26. Juni.** Im Budgetausschuss der Delegation des Reichsrathes hat der Finanzminister über das Budget pro 1872 Bericht erstattet, welcher mit der Bemerkung schließt, daß die Bedürfnisse des Staates für das Jahr 1872 bis auf einen sehr geringen Rest gedeckt werden können und auch dieser Rest möglichst leicht beglichen werden dürfte. Der Abgeordnete Herbst bemerkte, daß die Einnahmen seitens des Finanzministers richtig angegeben seien, daß jedoch die Ausgaben pro 1872 sich höher belaufen würden als pro 1871. Derselbe weist auf die Eisenbahnsabventionen hin, welche um beläufig vier Millionen zu erhöhen sein dürften und macht auf die Rubrik betreffend den Münzverlust aufmerksam. Der Finanzminister erwiderte hierauf, daß es nicht seine Aufgabe sein könne, schon jetzt ein förmliches Budget aufzustellen und bemerkte, daß sich die Erhöhung der Eisenbahnsabventionen auf zwei Millionen und vielleicht auf einen noch weit geringeren Betrag herabmindern könnte. — In der nächsten Sitzung wird der Budgetausschuss in der Beratung über das Budget des Kriegeministeriums eintreten. — Der Budgetausschuss des Herrenhauses genehmigte einen Theil der Voranschläge pro 1871 in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Derselbe wird morgen das Finanzgesetz beraten. Die Plenarberatungen über das Budget werden sodann nächsten Montag oder Dienstag beginnen.

Wie aus der Stadt Laibach gemeldet wird, ist dieselbe durch einen Wollenbruch, in Folge dessen die Beraun übertrug, überschwemmt worden. Hierbei sind 15 Personen verunglückt, das Vieh ist sämmtlich ertrunken und wurden über 60 Häuser von den Fluthen mit fortgerissen. Die umliegenden Gärten und Felder sind vollständig verwüstet; die Brücken sind spurlos verschwunden.

— 27. Juni. Das in der gestrigen Sitzung des

Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation vorgetragene Exposé des Finanzministers von Holzgelban über den Staatsvoranschlag pro 1872 bezieht die Staatseinnahmen auf 309 Millionen, die Staatsausgaben auf 346 Millionen; das zu deckende Defizit beträgt sonach 37 Millionen. Der Finanzminister erklärt, daß die Deckung des Defizits durch Begebung von Anleihen stattfinden müßte und zwar in der Weise, wie von der Regierung in der 60 Millionen Vorlage vorgeschlagen sei. Der Minister wies ferner nach, daß übereinstimmend mit den Bestimmungen für den Ausgleich bis inkl. 1872 76 Millionen Rente zur Emission verfügbar seien, wovon nach Abrechnung von 28 1/2 Millionen für den Dienst im Jahre 1871 noch 47 1/2 Mill. Nominalwerth resp. 28,850,000 Courswert für 1872 erübrigte; von dem Defizit von 37 Millionen bleibt sonach nur ein Rest von 8,150,000 ungebedt. Nach Berechnung des Ausschusses, welche die verfügbare Rente pro 1872 mit 56 Mill. Nominalwerth resp. 33,780,000 Courswert bezieht, würde der noch zu deckende Rest des Defizits nur 3,220,000 betragen. Die Deckung eines so geringen Restes dürfte keinen außerordentlichen Schwierigkeiten begegnen.

**Peßth, 26. Juni.** Die ungarische Delegation nahm das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums unverändert an und genehmigte den Rechnungsabluß pro 1869.

**Paris, 24. Juni.** Je näher der Wahltag rückt, desto größere Dimensionen nimmt hier die Wahlbewegung an. Regierung, Presse, Kandidaten und Klubs sind in voller Arbeit. Das Rundschreiben Dufayre's, worin er den richterlichen Beamten untersagt, zu kandidiren, war für diese eine bittere Pille, und schon soll eine Protestation, welche das Recht der Theilnahme am Wahlkampfe reklamirt, sich mit zahlreichen Unterschriften bedecken. Gerade diese Beamten, heißt es darin, hätten mehr als alle anderen das Recht und die Pflicht, sich mit den Interessen des Landes zu beschäftigen. Auch der Minister des Innern, Lambrecht, wird, wie man versichert, nächstens an die Präfekten ein Circular, die Wahlen betreffend, richten und, in höchst liberalem Sinne abgefaßt, würde dieses Schreiben die Präfekten zur Beobachtung absoluter Neutralität verpflichten. Die Pariser Presse schlägt im Gegenfatz zu ihren früheren leidenschaftlichen Deklamationen jetzt einen verhältnißmäßigen Ton an. Die republikanischen Organe plaidiren für Aufrechterhaltung der Republik mit Herrn Thiers von deren Spitze, und man kann in ihnen selbst Sätze lesen, wie die folgenden: „Wir stellen die Republik nicht über das allgemeine Stimmrecht; sollte sich dieses für die Monarchie aussprechen, so werden wir uns nicht dagegen auflehnen. Wir lassen eine Regierung durch göttliches Recht eben so wenig zu, als eine Monarchie durch göttliches Recht. Nichts steht höher als der Wille des Landes. Alle Regierungsformen, unter denen Frankreich seit fast einem Jahrhundert gelebt hat, sind ohne jegliche Ausnahme — die Restauration so gut wie alle anderen — Usurpationen. Wir nehmen — wohlverstanden — nicht einmal das an, was man die Republik von 1848 und den 4. September nennt. Es sind Usurpationen über den Nationalwillen, der selten frei, niemals aufrichtig befragt wurde. Wir wollen, daß das Land selbst mit unbeschränkter Freiheit über sein Geschick entscheide.“ Bis jetzt bringt noch kein einziges Journal eine definitive Wahlliste, obgleich die Wahlen schon in acht Tagen stattfinden werden. Kandidaten und Wahlprogramme sind aber in Masse vorhanden, und die Mauern von Paris sowie die Journale sind, da die Militärbehörden nichts dagegen haben, voll von solchen Manifestationen. Unter denselben ist jedoch nur ein Programm hervorzuheben, nämlich das des früheren Seinepräfekten, des Herrn Hausmann. Derselbe tritt jedoch nicht als Kandidat auf, sondern läßt sich nur vernehmen, da viele Personen, die ihm bekannt und unbekannt sind, die Idee seiner Kandidatur mit Sympathie aufgenommen haben. Er erinnert in seiner Rundgebung daran, daß er, obgleich er dem Kaiserreich vollständig ergeben gewesen sei, nie vergessen habe, was er der Juli-Monarchie schulde, obgleich er nur eine unbedeutende Rolle unter derselben gespielt. Was die Form der Regierung anbelangt, so wird er diejenige annehmen, für welche das frei befragte Land sich im Vollgebrauch seines Rechtes aussprechen wird. Welche Dynastie er auch vorgehen mag, er wird sich dem Ausspruch des Landes unterwerfen. Einstweilen und bis das Land sich ausgesprochen, erkennt er die von der Nationalversammlung ernannte Regierung als die legitime an. Für die Wahl von Paris spricht sich Hausmann natürlich mit großem Interesse aus, und er meint, daß, wenn sein Name aus der Wahlurne hervorgehen werde, dieses eine bedeutungsvolle Proklamation gegen die wilden und barbarischen Handlungen sein werde, die bei-

nahe kein Gebäude, keine Wohnung in Paris aufrecht gelassen hätten. Schließlich erklärt sich Hausmann bereit, aus Ergebenheit für Paris die schwere Verantwortlichkeit übernehmen zu wollen, es unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen zu vertreten. Ausdrücklich in Paris gewählt zu werden, hat derselbe jedenfalls keine. Daß es ihm wirklich so gemeint ist, wenn er versichert, daß er auch einer jeden anderen Regierung als der Kaiserlichen zu dienen bereit ist, darf man ihm aber schon glauben. Derselbe ist nämlich viel zu schlau, um denen ergeben zu sein, die nicht mehr sind. — Léon Say, der neue Seinepräfekt, ist krank, doch soll sein Zustand keine Besorgnisse einflößen. Seine Krankheit ist mehr nervöser Natur; sie scheint durch den Witterungs hervorgerufen worden zu sein, der in den Geschäften der Stadt herrscht und aus dem herauszukommen äußerst schwierig ist. — Der Haupteingang zu den Katakomben ist noch immer scharf überwacht. Derselbe befindet sich Rue Dareau Nr. 84. Man will nämlich verhindern, daß die Kommunisten einbringen und neues Unglück anrichten. Die Katakomben sollten nämlich in die Luft gesprengt werden, so daß fast das ganze linke Seine-Ufer in einen Abgrund versenkt worden wäre; der größte Theil der Pfeller wurde u. v. unterminirt, und Drähte waren überall angebracht, so daß man das Ganze vom Eingange aus hätte in die Luft sprengen können. Genie-Soldaten arbeiten gegenwärtig in den Katakomben, um die Pfeller auszubessern. — Exemplare aller Journale, welche während der Kommune erschienen, wurden heute nach der Nationalbibliothek gebracht.

Von weiteren Verhaftungen meldet man die zweier Individuen, welche unter der Kommune eine hervorragende Rolle spielten. Das eine ist ein gewisser Bixy, welcher die rechte Hand des gefürchteten Bistoury war und in der Polizeipräfektur, sowie als Konsulent des Wohlfahrtsausschusses eine bössartige Thätigkeit entwickelte. Dieser Mann wurde unter der Blouse eines Arbeiters an der Barrière d'Italie von einem Vorübergehenden erkannt und in die Hände der Sicherheitsagenten geliefert. Der andere heißt Fayssant, Sekretär des in der Kirche St. Nicolas-des-Champs abgehaltenen Klubs; er wurde in einem Hotel garai der Rue Campagne-Première, in der Nähe des Boulevard Montparnasse, festgenommen.

Exemplare aller Journale, welche während der Kommune erschienen, wurden heute nach der National-Bibliothek gebracht.

John Lemoine (von den „Debats“) ist zum Bibliothekar des Schlosses von Fontainebleau ernannt worden.

Wie aus London gemeldet wird, veröffentlicht der dortige „Observer“ ein angebliches Programm der Orleansisten und Legitimisten, in welchem es heißt: „Wenn das Ergebnis der Nachwahlen monarchisch ist, so wird die Mehrheit der Nationalversammlung den Vorschlag machen, eine neue Verfassung für Frankreich zu entwerfen. Nachdem diese Verfassung angenommen ist, so wird man dem Grafen von Chambord die Krone antragen. Sollte dieser letztere finden, daß die Annahme einer Krone mit seiner Würde unvereinbar ist, so wird dieselbe dem Grafen von Paris angetragen werden.“ Die Projekte sind offenbar noch ziemlich nebelhaft und es wird vorerst das Wahlergebnis abzuwarten sein.

Die deutsche Legation ist jetzt ziemlich vollständig hier vertreten. Sie besteht außer dem Grafen Waldersee, aus dem ersten Sekretär, Fürsten Lynar, dem Grafen Hofstein, welcher bisher dem General-Gouverneur v. Fabrice attachirt war, dem württembergischen Legationsrath v. Linden, dem Premier-Lieutenant Stumm, bekannt durch seine Theilnahme am abessinischen Feldzuge, und dem Geheimen Rath Gasperini. Hofrath Taglioni hat krankheitshalber Urlaub nehmen müssen. In diesen Tagen erwartet man noch als Legations-Sekretär den Grafen Dabhoff, bisher Adjutant des Prinzen Adalbert. Als Konsults-Berater fungirt noch Herr Legationsrath v. Hellwig, der frühere erste Sekretär der hiesigen bayerischen Gesandtschaft. Herr Legations-Sekretär v. Rudhardt soll schon in Kürze hier anlangen, um die bayerischen Angelegenheiten als Geschäftsträger selbstständig zu führen, während ein früheres Mitglied der bayerischen Legation lediglich zu dem Ende hier eintrifft, die Angelegenheiten der Großherzoglichen Gesandtschaft zu liquidiren.

**Florenz, 20. Juni.** Während vorgestern früh der Erzbischof im hiesigen Dom das Hochamt celebrierte, wurden die zahlreichen Besucher der Kirche durch die plötzliche Explosion einer Papierbombe erschreckt. Kurz darauf erfolgte eine ähnliche Explosion in der Vorhalle der Nunziata-Kirche. Hier gelang es der Polizei, die Aufseher zu fassen; sie fand in deren Kleidern ein ganzes Arsenal von Papierbomben und sonstigen Feuerwerksmaterialien. Die Aufseher, zwei Landeute aus Tivoli, der eine zugleich Diener eines



Landpfarrers, behaupteten: diese Vorräthe gekauft zu haben, um am Abend das päpstliche Jubiläum zu feiern. Als der Erzbischof den Dom verließ, wurde er von einer zahlreichen Menge mit lärmendem Beifall begrüßt und bis zu seinem Palast begleitet. Diese Demonstration sollte sich, so erfuhr die Polizei, am Abend wiederholen, und zwar mit Variationen, welche die Erregung besonderer Maßregeln rathlich erscheinen ließen. In der That mischte sich in den Beifall, welcher auch am Abend den Erzbischof bei seinem Austritt aus dem Dom empfing, der Ruf: „Es lebe der Papst-König!“, was andere Schreier natürlich veranlaßte, ihre abweichenden Gesinnungen durch den Ruf: „Nieder mit dem Papst-König!“ kundzugeben. Die Polizei verhaftete die einen und die anderen zur großen Genugthuung des Volkes, welches fand, daß sie beide besser geschwiegen hätten. Auch in Turin hat das päpstliche Jubiläum am Abend des 16. zu einigen unbedeutenden Aufregungen Anlaß gegeben. Im Ganzen aber ist dieser Jubeltag des Papstes in allen Theilen Italiens viel stiller vorübergegangen, als die Regierung selbst gehofft hatte. Die große Mehrheit des italienischen Volkes hat offenbar gedacht, wie eine in goldenen Lettern gedruckte Inschrift, welche sich an den Säulen einer Kirche in Turin angebracht fand, und welche lautete: „Ehre sei Gott, welcher Pius IX. ein so langes Leben verschattet hat, daß derselbe Italien sehen konnte frei und geehrt mit Rom als Hauptstadt.“ Daß der Papst den Abgesandten des Königs Viktor Emanuel nicht empfangen hat, wird verschiedenes bemerkt. Die einen wollen darin eine geistliche Unhöflichkeit erblicken; die anderen aber glauben, daß der Papst allerdings schon über alle seine Zeit verfügt hatte.

**Bukarest, 26. Juni.** Die Gerichtsverhandlung wider die Urheber und Theilnehmer an dem Exzeß anlässlich der deutschen Siegesfeier wurde neuerdings bis zum 23. September vertagt.

#### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 27. Juni.** Die sämtlichen auf französischem Boden noch befindlichen deutschen Truppen treten von jetzt ab in einen Truppenverband unter der Benennung „Okkupationsarmee in Frankreich“ und unter dem einheitlichen Befehl des Generals v. Manteuffel.

Die nach dem Geze vom 14. Juni 1871 zur Gewährung von Beihilfen an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen bestimmten Mittel werden nunmehr unter die einzelnen deutschen Regierungen nach dem Verhältnis der Kopfhahl der jedem einzelnen Staate angehörigen Ausgewiesenen zur Gesamtzahl aller Ausgewiesenen vertheilt werden. Die Bestimmung über die den einzelnen Ausgewiesenen, bzw. den ausgewiesenen Familien zu gewährenden Beihilfen bleibt nach einem Beschlusse des Bundesraths in jedem Staate der Regierung überlassen. Die Bundesregierungen werden die Kopfhahl ihrer ausgewiesenen Staatsangehörigen bis zum 1. August d. J. dem Reichskanzleramt mittheilen und letzteres erhält die Ermächtigung, den einzelnen Regierungen auf ihren Antrag Vorschläge à Konto des ihnen zu überweisenden Antheils zu gewähren. Im Bundesrathe war man darüber einverstanden, daß es nicht die Absicht des Gesetzes sei, dem Reich eine Ueberwachung der in den einzelnen Bundesstaaten gewährten Beihilfen vorzubehalten.

Zur Ausführung der Vertheilung desjenigen Theils der aus der Kriegskontribution fließenden Einnahmen, welche weder durch die 5 Entschädigungs- u. Geze, noch durch den Invalidenpensionsfonds, den Bundeskriegschatz von 40 Millionen, den Betriebsfonds, die Ausrichtung u. der Festungen und sonstige gemeinsame Ausgaben zur Verwendung gelangt, soll nach der „E. S.“ eine besondere Kommission eingesetzt werden, welche aus Bevollmächtigten des vormaligen norddeutschen Bundes, Baierns, Württembergs, Baden und Süddeutschens zusammengesetzt sein und dem Bundesrathe demnächst geeignete Vorschläge machen soll. Diese Kommission besteht hauptsächlich aus militärischen Mitgliedern und bezieht sich nicht per majorem, sondern bezieht nur die Beschlußnahme des Bundesrathes vor. Es handelt sich hierbei um Ausführung der Vertheilungsgrundsätze nach den militärischen Leistungen, wie diese sich aus dem Effektivenbestand der gestellten Mannschaften und Pferde ergeben.

Die Nachricht, daß die Dotationssumme für die bayerischen Generale dem König Ludwig zu freier Verfügung überlassen werden solle, wird in unterrichteten Kreisen bestätigt. Dorthin werden natürlich die Korpsgeneräle v. d. Tann und Hartmann, der Kriegsminister Hr. v. Prandl und vielleicht der an der Loire schwerverwundete Divisionär Stephan. Gleichzeitig wird dem Berechnen nach der Freiherr v. d. Tann zum Reichsrath gemacht und der General Hartmann, der nur den persönlichen Ritteradel bezieht, in den erblichen Adelsstand erhoben werden.

Das „Chemnitzer Tageblatt“ bringt die Nachricht, daß der Kronprinz von Sachsen zum General-Feldmarschall ernannt worden sei und die Publikation dieser Ernennung unmittelbar bevorstehe, so daß der Kronprinz beim Einzug der sächsischen Truppen in Dresden bereits als Feldmarschall einzutreten werde. Die Bestätigung dieser Nachricht muß abgewartet werden.

Die griechische Regierung fand sich einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ zufolge bewogen,

Abgabe abzugeben, da die Pforte den griechischen Gesandten Trilupis nicht empfangen wollte. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei sind suspendirt.

**Magdeburg, 27. Juni.** Dem „Magdeburger Korrespondenten“ zufolge waren in Folge des anhaltenden Regens Badendammbrüche bei Quedlinburg und Haderleben vorgekommen. Die Kommunikation ist indeß bereits wieder hergestellt.

**Darmstadt, 27. Juni.** Prinz Adalbert von Preußen ist gestern zum Besuch des Prinzen Karl hier eingetroffen.

**Wien, 27. Juni.** In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation wurde die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Aeußeren begonnen. Siebings griff die vom Reichskanzler befolgte Politik an, während Reuay, Szekely und Palaky sich für dieselbe aussprachen. Der Vertreter der Regierung, Baron von Dray, erklärte, die Grundideen des Pariser Vertrages seien unter Zustimmung Rußlands auch in der Pontuskonferenz gewahrt worden. Die Beziehungen der österreichisch-ungarischen Monarchie zu allen auswärtigen Mächten seien befriedigend und den friedlichen Intentionen der österreichischen Regierung entsprechend. Zwischen der Türkei und Rußland bestände keine Annäherung, welche Österreich zu scheuen Veranlassung hätte.

**Paris, 27. Juni.** Bereits gestern zeigte sich an den in den Mairien eingerichteten Zeichnungstischen starke Nachfrage bezüglich der neuen Anleihe. Heute findet ein großer Andrang der Zeichner zu allen Stellen statt, wo Subskriptionen entgegengenommen werden. Der Erfolg der Anleihe darf nach dem, was bis jetzt vorliegt, als ein sehr guter bezeichnet werden.

**Verailles, 27. Juni.** Dem „Journal officiel“ zufolge findet die Revue nunmehr am 29. d. bestimmt statt.

Ein Dekret ordnet die Errichtung einer Legion mobiler Gendarmen bestehend aus Kavallerie und Infanterie an, deren Effectivstärke 1222 Mann betragen soll. Diefelbe ist dazu bestimmt, für die Sicherheit in Versailles zu sorgen und auch nöthigenfalls in den Departements verwandt zu werden.

Die Bank von Frankreich hat beschlossen, 30 Francs per Aktie zur Ergänzung der Dividende pro 1870 und 70 Francs als erste Dividende pro 1871 zu zahlen.

„Verité“ veröffentlicht einen Brief Gambetta's, wonach derselbe die Candidatur in Paris annimmt.

**Petersburg, 27. Juni.** Gestern Abend traf die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Maria und den Großfürsten Sergius und Paul hier ein.

**Bukarest, 27. Juni.** Der von der Regierung und den Bevollmächtigten der Konfessionäre vollzogene Ausgleich in der Eisenbahnfrage ist am 26. d. der Kammer vorgelegt worden und hat dieselbe die Dringlichkeit votirt.

#### Provinzielles.

**Stettin, 28. Juni.** Wie wir erfahren, wird das Fest, welches die Stadt Stettin den aus dem Felde zurückgekehrten Offizieren u. unserer Garnison zu geben beabsichtigt, am 6. Juli auf dem Blandenburg'schen Grundstücke in Goplow stattfinden und zu diesem Zwecke dort ein mit gebietem Boden versehenes großes Fest errichtet werden.

Gestern Mittag gegen 2 Uhr traf die 3. Kompanie unserer Pionier-Bataillons vom Kriegsschauplatz hier ein. Offiziere und Mannschaften waren reichlich mit Kräutern, Blumen und Landwerk geschmückt; auch auf dem Marsch durch die Stadt wurden ihnen derartige Spenden vom Publikum vielfach zu Theil. Die Anschriftung hatte in Rücksicht auf den bedeutenden Train, welchen die Truppen mit sich führten, am Güterbahnhofe stattgefunden. Außerdem trafen gestern u. A. noch die Stäbe der 3. Kavalleriebrigade und des Korps-Kommandos der Artillerie hier ein.

Der Hauptmann v. d. Gröben vom Jäger-Korps, bisher beim Ober-Kommando der I. Armee, ist zur Uebernahme der Platzingenieur-Geschäfte nach Colberg kommandirt.

Der Bürgermeister Rutsche in Baldeburg ist als befristeter Beigeordneter der Stadt Eositz für eine zwölfjährige Amtsdauer bestätigt worden.

Wie man der „A. Z.“ schreibt, soll die gesammte Abrüstungsarbeit in Deutschland, sowie die Ueberführung der Gefangenen nach Frankreich bis Mitte des nächsten Monats beendet sein. Inzwischen lehren auch die Reservisten derjenigen Regimenter, welche zur Okkupation französischer Provinzen verwendet werden, in die Heimath zurück, zumal da jene Truppentheile nicht in voller Kriegsfähigkeit erhalten werden. Sofort nach der Demobilisirung werden in den Garnisonsstädten die gewohnten Sommerübungen wieder aufgenommen. Die Militär-Lehranstalten begannen gleichfalls wieder ihre gewohnte Thätigkeit, welche bei einzelnen noch in sofern erweitert worden, als es sich darum handelte, besondere Course für die während des Krieges in Offizieren beförderten jungen Leute einzurichten. Die großen Korps-Mannöver fallen in diesem Sommer fort; es finden nur Übungen im Regiments-, bez. Brigade-Verbande statt.

Vom 1. Juli ab können bei jeder Postanstalt des Elsas und Lothringens Päckete ohne Werth-

angabe, sowie Päckete mit Werthangabe (Geld- und Werthsentungen) zur Beförderung nach allen anderen Postorten des Elsas und Lothringens angenommen werden.

Am Sonntag den 25. d. Mts. früh fuhr der Fischer Herr Strud aus Jülichow zwei Leute in einem Boot über den Damm'schen See nach Lübbin und trat, wie ermittelt, an demselben Tage Mittags 1 Uhr allein die Rückfahrt nach Hause an. Der Umstand, daß der Mann bis heute nicht zurückgekehrt, wobi aber dessen Boot, in welchem sich seine Mütze befand, auf dem Damm'schen See treibend gefunden ist, läßt darauf schließen, daß Strud seinen Tod im Wasser gefunden hat.

Angestellte Ermittlungen haben ergeben, daß bei der Maschinenbau-Anstalt „Bulcan“, unter Beihilfe des inzwischen verhafteten Werkschreibers Uterhardt, schon längere Zeit hindurch erhebliche Betrügereien insofern stattgefunden haben, als wie die 14tägigen Lohnrechnungen durch Aenderung der ursprünglichen Zahlen gefälscht und wesentlich höhere Beträge bei der Kasse erhoben wurden. Nachdem schon vor mehreren Tagen verschiedene der schuldigen Personen verhaftet, sind neuerdings wiederum bei drei anderen Arbeitern Betrügereien in Höhe von resp. 77, 40 und 89 Thlr. entdeckt und dieselben heute verhaftet worden.

Aus einem verschlossenen Zimmer des Hauses Lindenstraße Nr. 18 sind, wahrscheinlich mittelst Nachschlüssels, am Sonntag in den Nachmittagsstunden 26 Thlr. gestohlen worden.

**Stralsund, 26. Juni.** Gestern Mittag verließen die Soldaten des 64. Infanterie-Regiments, in der Stärke eines Bataillons, unsere Stadt, worin sie seit dem Winter garnisonirt, um mit dem Bahnzuge nach ihrer definitiven Garnison, Prenzlau, befördert zu werden. Eine große Zusammenmenge gab den Abgehenden, die während ihres Aufenthalts im besten Einvernehmen mit der Civilbevölkerung gestanden, unter lebhafter Theilnahme das Geleit nach dem Bahnhofe, der zu ihren Ehren mit zahlreichen Fahnen und Flaggen in den preussischen und deutschen Farben geschmückt war; ebenso waren auf dem Wege nach dem Bahnhofe, den sie passieren mußten, eine Reihe mit Flaggen geschmückter Maßbäume errichtet. Leider ereignete sich bei dem Ausmarsch ein Unglücksfall. Ein des Reitens nicht kundiger Soldat vermochte das Pferd des Adjutanten, auf welchem er saß, nicht zu zügeln, da es von einem hellenden Hunde wild gemacht wurde. Das Thier lief im gestreckten Lauf durch die Straße und fuhr bei einem Eßhause in der Mönchstraße durch die biden Spiegelscheiben eines Baderladens, wobei es sich das Maul sehr erheblich verwundete und darauf stürzte, ohne daß jedoch der Reiter beschädigt wurde. Da die Verwundung und die durch den Sturz verursachte Beschädigung der Hüfte bedeutend war, so mußte das schöne Thier auf demselben Tage getödtet werden. Nach den wenigen warmen Tagen und nach dem Regen, der Zeit eingetretenen Regen hatten sich die Fäden merklich erhöht. Das Getreide stand hier mit seinen Aehren im Allgemeinen so, daß man auf eine gute Mittelernte rechnen konnte. Allein in der vorigen Woche fiel ein so starker Regen, daß sich das Getreide stellenweise davon gelagert hatte, und während der ganzen verfloffenen Nacht, so wie auch noch jetzt regnet ein schwerer Regen bei Nordoststurm ununterbrochen herab, so daß ein Lagern des Getreides im großen Maßstabe zu befürchten steht.

**Delitzsch, 25. Juni.** Gestern Abend gegen 11 Uhr postirte ein Extra-Zug mit 1 1/2 Geladene vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9 den hiesigen Bahnhof. Es hatten sich mehr denn tausend Menschen auf dem Bahnhof eingefunden, um die von Franzosen so gefürchteten Ulanen sehen und bewundern zu können. Als der Zug angebraust kam, wurde derselbe mit einem Hurrah empfangen, wie Schreiber dieses bei ähnlichen Gelegenheiten es nie gehört hat. Der Herr Kantor Thierbach, ein seltener Patriot, hatte sich mit seinen, bei patriotischen Feierlichkeiten mit kleinen Lagen bewaffneten Schülern auf dem Perron aufgestellt und ließ die „Wacht am Rhein“ singen. Prächtige bengalische Flammen beleuchteten den Bahnhof, auch wurden kleine Feuerwerkskörper abgebrannt. Die in dem Zuge befindlichen Herren Offiziere und sämtliche Ulanen waren schlicht aber respektvoll und wurden sich dieser kleinen Aufmerksamkeit gewiß noch lange erinnern. Nur schade, daß der Zug schon nach zwei Minuten weiter fuhr, sonst hätten die braven Lanzenreiter auch bestimmt Gelegenheit gehabt, sich über die Qualität des Delitzscher Biers äußern zu können.

#### Theater-Nachrichten.

**Stettin. (Elysium-Theater.)** Die Direktion fährt fort, durch Aufführung einer Reihe guter Werke den Ansprüchen des Publikums Rechnung zu tragen und es ist eine vollendete Thatsache, daß die Frequenz nach der Rückkehr unserer braven Truppen eine sehr rege ist. Aus dem Repertoire der verfloffenen Woche heben wir zunächst „Bon Stufe zu Stufe“, Lebensbild mit Gesang von Hugo Müller, Waffel von Blal, hervor. Der Verfasser ist durch seine, mehr zum Tragischen hinneigenden Produkte unter den dramatischen Schriftstellern zu sehr bekannt, als daß es eines besonderen Kommentars bedarf. Auch dieses Werk bietet Situationen und pikante Entwicklungen, die nur einem tiefdenkenden Geiste, der nur ein Ziel,

und zwar das der Moral verfolgt, entspringen sein können. Von den Darstellern leisteten Herr Schröder in der Rolle des Herrn von Benlitz und Fel. Farshaw (Marie) Vortreffliches. Beide spielten mit Wärme und der Sachlage angemessenem Pathos bis zur höchsten leidenschaftlichen Erregtheit. Demnächst gehörte Herrn Pöschmann (Wohlgemuth), Herrn Weck (Kerke), Fel. Jenke (Elise), Frau Martorel (Amanda) und Herrn Müller (Hadebreit) unbedingt Lob für ihre verständnißvolle Darstellungsweise. Der arrangirte Maskenzug vermehrte die Beifallsbewegungen des Auditoriums, welche auch insbesondere mit mehrmaligem Hervorrufen dem Herrn Schröder und Fel. Farshaw zu Theil wurden. In dem Original-Lustspiel „Lamm und Löwe“ von Schreiber, eins der besten Werke dieses Genres, waren es wiederum Herr Brause (Delonomeath Schmeigen) und Herr Bethmann (Gutbesitzer Flotte), sowie die Herren Pöschmann (Lamm) und Schröder (Löwe), deren vom Verfasser gut behandelte Rollen ihnen Gelegenheit gaben, sich als tüchtige Darsteller, als wahre Künstler, zu zeigen. Auch Fel. Martorel (Mathilde) und Fel. Rutscherra (Agnes) verdienten für ihr lebendiges Spiel, die Grenzen der Natürlichkeit festhaltendes Spiel, volle Anerkennung.

#### Wermischtes.

Im Laufe der vergangenen Woche erhielten die in Dommerkrich in Elsas garnisonirenden preussischen Soldaten den Befehl zur Abreise. Drei dieser Soldaten, bei Apotheker Pfister einquartirt, beschloßen die künftige Rückreise in ihr Vaterland zu feiern und baten deshalb die Dienstin des Hauses, ihnen Wein zu holen. Als dieselbe den Keller brachte, dankten sie ihr, indem sie erklärten, den Wein in einen delikaten Nektar umzuwandeln, und baten sie zum Versuchen an, was sie verweigerte. Nachdem der Keller leer getrunken war, flogen die drei Männer die Treppe herunter und stellten sich an, Holz zu sägen. Auf einmal sagte der eine zu seinen Kameraden, daß er sich unwohl fühle und fiel um, ohne wieder aufzustehen; der zweite fühlte nach einigen Minuten auch Schmerzen und konnte noch in sein Zimmer gehen; er war aber schon ganz schwarz und starb nach einigen Sekunden; der dritte endlich sprang sogleich zum Kommandanten und sagte ihm, daß man sie vergiftet hätte. Herr Pfister wurde verhört. Der Ueberlebende, mit Fragen bedrängt, gestand ein, daß sie im Laboratorium der Apotheke eine Flasche entwendet hätten, von welcher sie seit einigen Tagen den Inhalt aber nur tropfenweise kosteten und den Rest der Flasche alsdann in den Wein geschüttet haben, den sie holen ließen. Die Flasche enthielt Opium-Extrakt, eines der gewaltigsten Gifte, dessen Aroma dem Geruch der drei Soldaten schmeichelte, so daß sie ihre Gläser mit dem Leben bezahlen mußten.

Es ist ein merkwürdiger Erfahrungssatz, daß ein Unfall, der selten vorkommt, sich ereignet, wenn man sich in der Nähe eines Unfalls befindet. So kam am selben Tage, als bei Leipzig der Eisenbahn-Anfall so viele Menschenleben kostete, auch bei Weimar ein bedauerliches Ereigniß vor, das dem am 10. d. Mts. früh abgehenden Personenzug bei der Abfahrt vom Bahnhofe Weimar zufiel. Nach den vorläufigen Ermittlungen ist der Sachverhalt folgender: Als der Zug sich in langsamer Fahrt aus dem Bahnhofe heraus bewegte, entgleiste ohne augenscheinliche Veranlassung der in der Mitte befindliche Wagen einer Nachbarverwaltung, nachdem er die Ausgange bereits passiert hatte. Die vor und hinter demselben gehenden Wagen blieben in den Schienen. In dieser Weise bewegte sich der Zug, bevor er zum Stehen gebracht wurde, herant, daß der entgleiste Wagen zwischen den Schienen lief, demnächst auf die Seite fiel und in dieser Lage noch eine kurze Strecke lang fortgeschleift wurde. Inzwischen hatten Insassen der in den Schienen verbliebenen Wagen die Compe geöffnet und sprangen ungeachtet der Fortbewegung des Zuges auf das Bahnplanum. Als der Zug zum Stehen gebracht war, ergab sich, daß leider mehreren Personen sehr erhebliche Beschädigungen zugefügt worden sind. Eine Militärperson war so erheblich verletzt, daß schon nach Verlauf einer Stunde der Tod eintrat. Ein anderer Passagier hat das Bein gebrochen, ein dritter den Fuß verstaucht und ferner eine Dame eine nicht unerhebliche Verwundung am Kopfe erlitten. So weit die bisherigen Ermittlungen reichen und nach den Umständen gefolgert werden kann, sind die vorerwähnten Unglücksfälle bei dem Herauspringen aus den Wagen entstanden, während eine in dem umgefallenen Wagen befindliche Familie, bestehend aus den Eltern und drei Töchtern, völlig unverletzt davon gekommen ist und mit dem nächsten Zuge ihre Reise fortsetzen konnte. Die verunglückten Personen wurden sofort ärztlicher Behandlung und sorgfältiger Pflege übergeben. Die eigentliche Ursache des Unfalls war nicht sofort mit Zuverlässigkeit zu ermitteln. Bei der ersten Untersuchung wurde die Schienenanlage an der Stelle der Entgleisung völlig in Ordnung befunden. Andersfalls hätten auch diejenigen Wagen, welche dem entgleisten folgten, nicht wohl in den Schienen bleiben können. Hoffentlich wird die fortwährende Untersuchung die wahre Ursache des bedauerlichen Unfalls baldigst klar stellen. Und in der gestrigen „A. Ztg.“ finden wir folgende Notiz aus München, 23. Juni. Dem Courierzug von Frankfurt ist



heute Vormittags bei der Station Trebbin zwischen Ansbach und Gunglshausen ein Unglück geschehen. So viel bis jetzt bekannt, sind mehrere Personenwagen um- und den Damm hinabgestürzt. Ein Wagenwärter, nach andern Mittheilungen auch eine Dame, wurden getödtet, und eine Anzahl anderer Passagiere mehr oder weniger verletzt. Die näheren Nachrichten über das beklagenswerthe Ereigniß fehlen noch.

— In Lemesvar ereignete sich kürzlich folgender höchst erreglicher Vorfall: Eine Gattin glaubte seit einiger Zeit Grund zur Eifersucht gegen ihren Mann zu haben und hatte auch eine bestimmte Person im Verdachte, zu welcher er in intimen Beziehungen stehen sollte. In Folge dessen kam es zu einer Scene zwischen dem beiden Eheleuten, in deren Verlauf die Frau drohte, sie werde auf Scheidung klagen und das unverantwortliche Benehmen ihres Gatten vor aller Welt bloßstellen. In dem Zimmer, wo diese Scenen sich abspielten, spielte zur selben Zeit das Orchester des glücklichen Ehepaars und der erbohte Gatte nahm dem Klavier die Trommel, welche daselbst gerade in der Hand hielt, weg, hing sie seiner Frau um den Hals und sagte, sie solle jetzt gehen und es öffentlich ausströmen, daß er ein Verhältniß mit der Frau A. habe. Dieses Mittel schien der gekränkten Frau denn doch ein wenig zu drastisch und sie zog es vor, dem Ungetreuen zu vergeben, nachdem derselbe feierlich angelobt hatte, sich zu bessern und in das sanfte eheliche Joch zurückzukehren. An dem kleinen Jungen mit der großen Trommel aber war die Scene nicht fruchtlos vorübergegangen; die Idee, welche sein Vater ausgesprochen hatte, frappte ihn, er stahl sich aus dem Hause hinaus, schritt die Gasse entlang und schlug unterschiedliche Weibel, zwischen welchen er sich einem versuchungswürdigen Publikum, das sich massenhaft ansammelte, mit echter Andeutungsstimmung zu wissen that: „Papa hat ein Verhältniß mit der Frau A.“ Dann blühte er sich selbstgefällig im Kreise der Lächer um, schlug aber-

mal ein Weibel und hat wieder mählich sich und zu wissen, wasmaßen sein Papa mit der Frau A. eine kleine Amourschaft habe. Der Standal wurde immer größer und hätte wahrscheinlich riesige Dimensionen angenommen, wenn nicht plötzlich der Papa, dessen zarteste Geheimnisse auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege verlaublich wurden, erschienen wäre und den kleinen Tambour beim Ohrläppchen nach Hause geführt hätte.

— Wir haben kürzlich bereits erwähnt, daß dem Fürsten Bismarck am 16. d. Mts. aus Leipzig ein Telegramm zugegangen sei, in welchem für die Tage der Einnahme von Berlin ein schönes Wetter angekündigt worden ist. Das „Leipz. Tagebl.“ ist in den Besitz des Original-Telegramms und der bezüglichen Antwort unseres Reichskanzlers gelangt. Diese beiden Dokumente lauten wie folgt: I. Telegramm an Durchlaucht Fürst Bismarck in Berlin. Leipzig, 15. Juni 1871, 9½ Uhr Vorm. Hochachtungsvoll erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß in Folge der vorhandenen Wolkensformationen heute und nächste Tage Wetter schön, bei schwachem Winde statthaben wird, und so, daß morgen beim Einzug und Empfang der tapferen Krieger und Sieger in Berlin das schönste Wetter ist; und so wird die Sonne mit ihrem Strahlen das große Fest um so mehr verherrlichen. II. An Herrn F. W. Stannheim, Wohlgeboren, Leipzig. Berlin, den 22. Juni 1871. Euer Wohlgeborenen Telegramm vom 15. d. M., in welchem Sie auf Grund Ihrer meteorologischen Beobachtungen für den Einzugsstag das schönste Wetter in Aussicht gestellt haben, habe ich zur Kenntniß des Kaisers gebracht, und hat Allerhöchsterseits mir befohlen, Ihnen für diese Mittheilung mit dem Einzugszug zu danken, daß Ihre Voraussage vollkommen eingetroffen sei. Indem ich mich des Allerhöchsten Auftrags entledige, nehme ich auch meinerseits gern Veranlassung, Ihnen für die mir erwiesene Aufmerksamkeit einen Weibel und hat wieder mählich sich und zu wissen, wasmaßen sein Papa mit der Frau A. eine kleine Amourschaft habe. Der Standal wurde immer größer und hätte wahrscheinlich riesige Dimensionen angenommen, wenn nicht plötzlich der Papa, dessen zarteste Geheimnisse auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege verlaublich wurden, erschienen wäre und den kleinen Tambour beim Ohrläppchen nach Hause geführt hätte.

fanfeln meinen verbindlichen Dank zu sagen. v. Bis-

### Biehmarkte.

Berlin. Am 26. Juni er. wurden auf dem hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1977 Stück. Die Preise waren merklich höher als vorige Woche, indem der Umsatz im Exportgeschäft und Ankaufe nach den Rheinlanden größer war; beste Qualität wurde mit 17—18  $\frac{1}{2}$  M., mittlere 14—15  $\frac{1}{2}$  M., ordinäre 10—12  $\frac{1}{2}$  M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt und wurden die Bestände geräumt.

An Schweinen 3172 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr beste Kernwaare mit 17  $\frac{1}{2}$  M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt wurden, auch wurden mehrere Export-Geschäfte ausgeführt.

An Schafvieh 11,929 Stück. Der Handel war nicht lebhaft genug, indem es an auswärtigen Käufern für Engros-Geschäfte fehlte, es konnten daher nur mittelmäßige Durchschnittspreise erzielt, und dennoch die Bestände nicht geräumt werden.

An Kälbern 692 Stück, wofür bei lebhaftem Verkehr höhere Preise bezahlt wurden.

### Wollbericht.

Breslau, 23. Juni. Da während der letzten Woche die Mehrzahl der Woll-Konumenten noch auf ihren Rückreisen auf die deutschen Märkte oder mit Uebernahme der gekauften Wollen beschäftigt war, konnte von einer Wiederaufnahme des Verkehrs auf hiesigem Plage sichtlich nicht die Rede sein. Die vorherrschende Stille ist eigentlich nur durch das Eintreffen neuer Zufuhren aus Ungarn, Polen und Polen unterbrochen worden, während die Nachfrage sich fast vollständig vermisst ließ. Nur einige bisher unausgeführt gebliebene kleine Ordres für rheinische und französische Rechnung hatten zu unbedeutenden Bezügen von Fellwollen von 52—62  $\frac{1}{2}$  M., sowie von hochfeiner Einfuhr in den Rummiger Thaler Anlaß gegeben, bei welchen Geschäften die mittleren hiesigen Marktpreise normgebend geblieben sind. Ueberhaupt zeigen die hiesigen Inhaber sich wenig geneigt, der rückgängigen Tendenz des Berliner Marktes einen nachhaltigen Einfluß einzuräumen und erwarten dieselben vielmehr die baldige Wiederkehr eines befriedigenden Geschäftsganges.

### Börsen-Berichte.

Stettin, 27. Juni. Wetter trübe. Wind S. Barometer 27° 11". Temperatur Morgens + 10° R. Mittags + 18° R.

#### An der Börse.

Weizen loco schwer veräußert, Termine matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 52—60  $\frac{1}{2}$  M., besserer 62—67  $\frac{1}{2}$  M., feiner 72—77  $\frac{1}{2}$  M., weißer und weißbunter 74—78  $\frac{1}{2}$  M., per Juni, Juni-Juli und Juli-August 76½  $\frac{1}{2}$  M., bez., per August-September 77  $\frac{1}{2}$  M., bez., per September-Oktober 74½  $\frac{1}{2}$  M., ½ M. bez. Roggen anfangs fest, schließt flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 48—51  $\frac{1}{2}$  M. bez., ordinärer 46  $\frac{1}{2}$  M., feiner 52  $\frac{1}{2}$  M. bez., per Juni 50½  $\frac{1}{2}$  M. bez., per Juni-Juli u. Juli-August 50½  $\frac{1}{2}$  M., 50  $\frac{1}{2}$  M. bez., per August-September 51, 50½  $\frac{1}{2}$  M. bez., per September-Oktober 51½  $\frac{1}{2}$  M., ½ M. bez., Br. u. Ob., per Oktob.-Novbr. 51½  $\frac{1}{2}$  M., ½ M. bez.

Gerste geschäftlos. Hafer mattr, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44—48½  $\frac{1}{2}$  M., per Juni 48½  $\frac{1}{2}$  M. bez., per Juni-Juli 48  $\frac{1}{2}$  M. bez., per September-Oktober 46  $\frac{1}{2}$  M. bez. Erbsen flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—49  $\frac{1}{2}$  M., Koch- 50½—51  $\frac{1}{2}$  M.

Winterrüben per 2000 Pfd. September-Oktober 110  $\frac{1}{2}$  M. bez. Petroleum loco 6½  $\frac{1}{2}$  M. Br., September-Oktober 6½  $\frac{1}{2}$  M. Br.

Raffinirte Rille, loco per 200 Pfd. 26½  $\frac{1}{2}$  M. Br., per Juni 26½  $\frac{1}{2}$  M. Br., Juli-August 25½  $\frac{1}{2}$  M. Br., August-September 25½  $\frac{1}{2}$  M. Br., September-Oktober 25½  $\frac{1}{2}$  M. Br., ½ M. Ob.

Spiritus wenig verändert, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 17½  $\frac{1}{2}$  M. nom., per Juni u. Juni-Juli 17  $\frac{1}{2}$  M. nom., Juli-Aug. 17  $\frac{1}{2}$  M. Ob., August-September 17½  $\frac{1}{2}$  M. bez., ¼ Br. u. Ob., September-Oktober 17½  $\frac{1}{2}$  M. bez., Oktober-Novbr. 17  $\frac{1}{2}$  M. bez.

Angemeldet: 10000 Centner Roggen, 3600 Ctr. Hafer.

Regulirungs-Preise: Weizen 76½  $\frac{1}{2}$  M., Roggen 50½  $\frac{1}{2}$  M., Rüböl 26½  $\frac{1}{2}$  M., Spiritus 17  $\frac{1}{2}$  M.

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frau Louise Krause geb. Gahn mit Herrn Emil Steinicke (Charlottenhof-Stettin). — Frau. Elise Kisch mit Herrn A. Schulz (Stettin-Berlin). Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Sasse (Stargard). Herrn W. Bösen (Barnau a. R.). — Eine Tochter: Herrn W. Leuber (Stettin). — Herrn Moritz Böhm (Putbus). Geförbten: Herr. Poliz.-Serg. C. Riplow (Stettin). — Herr Gustav Verabli (Bismarck). — Herr And. Schmidt, Unteroff. im Füsilierbataillon des Königs-Regts. (Bismarck). — Sohn Otto des Herrn C. Kaseburg (Stettin). —

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 1000 Tonnen Schottischen Steinbohlen für die hiesige Kriegsschule soll im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf den

8. Juli, Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Direktion, woselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, anzucomen worden. Die Submissionsofferten müssen bis zur festgesetzten Zeit mit der Aufschrift „Steinbohlen Lieferung“ versiegelt eingereicht werden.

Anklam, den 23. Juni 1871.

Königliche Direktion der Kriegsschule.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 60 Kisten Kleinen Kiefernholz für die hiesige Kriegsschule, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

den 10. Juli, Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der Kriegsschule woselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, anzucomen worden.

Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten bis zum genannten Termine mit der Aufschrift: „Submission auf Breanholz Lieferung“ versiegelt einzureichen.

Anklam, den 26. Juni 1871.

Königliche Direktion der Kriegsschule.

### Auktions-Aufhebung.

Die in Rate auf den 29. u. 30. d. Mts. anberaumte Auktion wird hiermit aufgehoben.

### Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 29. Juni er., Vormittags von 10 Uhr ab, Breiten-Raße Nr. 7

die Bestände der zur Kantl'schen Nachlassmasse gehörigen Porzellan- u. Holzwaaren, ferner Bestände von Mehlwaaren, Hülfenfrucht en, mehrere 100 Getreideschuppen und Wassertragen, ca. 250 laufende Fuß sichte und bühene Bretter und die vorhandenen Reparatoren, am 30. Juni er., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal,

Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, um 10½ Uhr ein Fels, mehrere Singvögel, 1 Schraubstock und ein kleiner Gelbfaden, eine Hausbibliothek von ca. 200 Bänden verschiedenen Inhalts, um 11 Uhr Gold- und Silberfachen, um 11½ Uhr das zur Schiffbauern Singpiel'schen Nachlassmasse gehörige Handwerkzeug meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

### Gasthof-Verkauf.

In einer Provinzialstadt im Regb. Frankfurt a. O. ist ein zweistöckiges neues Wohnhaus (Gasthof) am Markt gelegen und im besten Betriebe, mit 7 Morg. Land und Wiese, 2 Kiehlgräten, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, mit einer Anzahlung von 1000—1500  $\frac{1}{2}$  M., auch kann noch mehr Land dazu gegeben werden.

Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfrage C. Stuhlmeier in Schönflies R.-M.

### Preuss.

### Lotterie-Loose

(Die vortheilhaftesten f. d. Spieler) verkauft und verendet gegen Post-einzahlung oder Postvorschuß

1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
4 R.	2 R.	1 R.	15 R.	1 R.	1 R.

alle 4 Klassen gültig mit 1 R., Alles auf gedruckten, in gesetzlicher Form angefertigten Antheilscheinen.

G. A. Kaselow,

Mittwochstraße 11—12.

### Die goldene Erndte!

Unter obiger Devise bietet sich jetzt die schönste Gelegenheit dar, sich bei einer solchen, von der hohen Regierung genehmigten u. garantierten großen

### Geldverloosung

antheilhaftig, in sieben Abtheilungen einen Gesamt-Gewinn von

3,602,200 M.,

darunter Haupttreffer als event. 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 10,000, 2 a 20,000, 2 a 15,000, 3 a 12,000, 3 a 10,000, 4 a 8,000, 5 a 6,000, 11 a 5,000, 2 a 4,000, 25 a 3,000, 106 a 2,000, 158 a 1,000, 206 a 500 re. re. Markt entfällt.

Zu der am 19. und 20. Juli beginnenden 2. Ziehung folgt

1 ganzes Original-Loose 4 Thlr. — Sgr.

1 halbes „ 2 „ — „

1 viertel „ 1 „ — „

Frankte Aufträge gegen Einzahlung des Betrages durch Postanweisung oder Postvorschuß fahre prompt und verschwiegen aus und sende die amtliche Liste, sowie Gewinnelder sofort nach der Ziehung zu.

A. Goldfarb,

Staatssekretär-Handlung in Hamburg.

Zur 1. Klasse {Preuss. Lotterie} verendet 1/2 8 R., 1/4 4 R., 1/8 2 R., 1/16 1 R., 1/32 15 R., 1/64 1 R.

S. Basch, Berlin, Mollendamm 14.

Ein Bauerhof von circa 210 Morgen Land, von denen 160 Morgen Ackerland und 50 Morgen Wiesen und Forstland, ist Krankheitshalber für 18,000  $\frac{1}{2}$  M., mit 9000  $\frac{1}{2}$  M. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine seit 40 Jahren bestehende Schönfärberei, mit gut eingerichteten Utensilien ist sofort billig zu verkaufen event. zu verpachten. Näheres zu erfragen bei C. Penning in Daber.

Julius Nicolay,

vereideter Gütermesser,

Jacobikirchhof 8.

Dr. Jahn's Gichtwasser,

à Fl. 17½ Sgr.

ganz vorzüglich bei Gicht und Rheumatismus.

Dr. Jahn's Quetschungs-Oel,

à Fl. 17½ Sgr.,

altbewährt bei Quetschungen, Verrenkungen, Geschwulsten, alten Schlägen, und beseitigt das sich legenden Gichtwasser, erhalten in Kommission

Sengstock & Co.

### Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Stettin und New-York

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend,

vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 8. August, Mittags,

Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 5. September, Mittags,

Passagepreise: 1. Klasse 100  $\frac{1}{2}$  M. Br. Crt., Zwischendeck 55  $\frac{1}{2}$  M. Br. Crt. incl. Beköstigung.

Fracht: 2. — und 15  $\frac{1}{2}$  M. Brimage vt. 40 Kubfuß englisches Maß.

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. Briefporto nach und von den Vereinigten Staaten 2½ M. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Bezen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion.

### Einladung zum Abonnement auf den

Berliner

Börsen-Courier.

Erscheint 2 Mal täglich.

Abonnementspreis: pro Quartal bei allen Postämtern des In- und Auslandes 2 Thlr. 20 Sgr., in Berlin 2 Thlr. 15 Sgr. incl. Bringerlohn.

Insertionspreis: pro Petitzeile 2 Sgr.

Der „Berliner Börsen-Courier“ ist eine vollständige politische Zeitung, mit einer grossen Anzahl von Original-Correspondenzen und Telegrammen, sowie einer Fülle selbstständiger Artikel. Er zeichnet sich ausserdem durch die Uebersichtlichkeit seiner sachlichen Eintheilung, sowie durch seine typische Ausstattung aus.

Sein Handelstheil bietet ausser eingehenden kritischen Besprechungen, werthvolle tabellarische Beilagen, schnelle und zuverlässige Nachrichten aller Vorgänge auf commerciellem und industriellem Gebiete.

Die Verloosungsliste aller verloosbaren Effekten erscheint in jeder Woche und zeichnet sich durch unbedingte Zuverlässigkeit aus.

### „Die Station“

ein feuilletonistisches Wochenblatt, wird jeder Sonntagsnummer beigegeben und enthält Original-Beiträge der namhaftesten Schriftsteller.

Bei Bestellungen wolle man, um Verwechslungen zu verhüten, genau auf den Titel unserer Zeitung achten.

Die Expedition de „Berliner-Börsen-Courier“.

Mohrenstrasse 24.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf

Kladderadatsch

Humoristisch-satyrisches Wochenblatt,

mit Illustrationen von W. Scholz.

Alle Postämter des In- u. Auslandes, sowie alle Buchhandlungen, Zeitungs-Spediteure u. nehmen Abonnements auf das dritte Quartal (15 Nummern mit sämmtlichen illustrierten Beilagen) für 22½ Sgr. (1 fl. 22 kr.) an.

Die Verlagshandlung des „Kladderadatsch“.

A. Hofmann & Co. in Berlin,

Leipzigerstr. 39.



# Jagd-Gewehre,

**Fabrikat von Jos. Oßermann,**  
Büchsenmacher in Köln am Rhein.  
Einzige Preis-Rebellen in Bronberg 1868 und  
Königsberg i. P. 1869.  
Einfache Jagd-Gewehre von 2 1/2 bis 4 an.  
Doppelbo. Damasc und Patent 10 1/2 an.  
Feststehende Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in  
großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe u. jeder Garantie  
**Jos. Oßermann's Feltale,**  
Königsberg i. P., Krüppel. Langgasse 21.

## Magenbittere Tropfen a Flasche 3 Sgr.

welche sich besonders bei Sodbrennen, Magenkrampf,  
Magenbeschwerden, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt  
haben, empfehlen

## Sengstock & Co., am Hofmarkt.

Alle Sorten

## Braunschweiger Wurst

in schöner Dauerwaare, feste Thüringer Salami- und  
Blasen-Schinken, Hamb. Rauchfleisch, Rinder-Kon-  
fekte, Preßkopf, Westph. Würstchen-Schinken u. s. w. bewährt  
haben, empfehlen

C. Scholz, Breitestraße 5.

## Zum Scheiben- und Bogelschießen

empfehle meine anerkannt trefffähig-  
sten Büchsen nebst Munition billigt.  
Uebernahme von ganzen Gesellschaften  
und Vereinen unter günstigsten Be-  
dingungen.

**Carl Brossel, Büchsenmacher,**  
Stettin, Breitestraße Nr. 19.

## Theod. Franck'sche Althee-Bonbons

Balingen a. Erz (Württemberg),

ein noch nicht abgetrocknetes Mittel gegen Husten,  
Brustschmerzen, Seiserkeit, Halsbeschwerden  
u. s. w., empfehlen in Originalpacketen a 4 und 2 Sgr.  
**H. Lämmerhirt** in Stettin, Krantmarkt 11.  
**C. A. Schneider**, Hofmarkt und Konigsstr. 26.

Runde garnirte Hüte von 25 Sgr.  
an bis 3 rthl., Backenhüte in Stroh,  
Cröp, Tüll u. Seide von 1 rthl. 15 Sgr.  
bis 4 rthl. Fertige Kinderhüte von  
17 1/2 Sgr. bis 2 1/2 rthl., Trauerhüte  
u. Hauben stets vorrätig, wie Stroh-  
hutwaschen, färben und modernisieren  
empfehle  
**Aug. Knepel,**  
große Wollweberstr. 53.

**Die Ems** **Vichy**  
**Emser Pastillen**  
sind bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei  
Nicht zum Essen, sowie bei allen Catarrhen; ferner  
durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brustorgane, die  
Husten für die Beruhigung, die stärkende für die  
Verdauung, und die blutreinigende bei Leber- und  
Gallenleiden.  
**Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik**  
**von Dr. Otto Schür.**

## Parasiten-Tropfen,

zum Inneren-Gebrauch als sicherster Schutz gegen alle  
parasitischen

**Blut- (s. g. ansteckende) Krankheiten,**  
als Ruhr, Keuchhusten, Scharlach, Scharlach, Pocken,  
Cholera, Typhus, typhisches Nervenfieber, Wechselstieber u.  
sowie zur Beseitigung derselben

## Unterleibs-Krankheiten,

welche sich durch Verdauungsstörungen kennzeichnen, als:  
Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Sodbrennen,  
Blähungen, Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen, Durchfall,  
Stuhlverstopfung, Sodbrennen, Magenbeschwerden,  
Sodbrennen, Sodbrennen, Sodbrennen u. s. w. in 1/2, 14  
und 26 Sgr. zu beziehen.

**Ulrich, chemisch-technische Fabrik,**  
Stettin, Paradeplatz Nr. 14.

## Epilepsie (Krämpfe) heilbar.

Eine Anweisung, die Epilepsie, (Fallsucht  
Krämpfe) durch ein seit 9 Jahren bewährtes  
Universell-Gesundheits-Mittel binnen  
kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben  
von Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer  
Anhaber mehrerer Verdienste u. Ehren-  
Medaillen, Diplome u. s. w. zu Waren-  
dorf i. Westphalen, welche gleichzeitig zahl-  
reiche, theils amtlich konstatierte resp.  
evident erhärtete Atteste und Danklagungs-  
schreiben von glücklich Geheilten an allen fünf  
Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Be-  
stellungen vom Herausgeber gratis-freco. versandt.  
NB. Durch gleichzeitigen Gebrauch eines von  
mir in neuerer Zeit erfundenen und erprobten  
Nerven-Cures wird die gründliche Heilung  
auch in den hartnäckigsten Fällen dauernd erzielt.

## Für jeden Bücherfreund! Die besten Bücher! Neu:

Pracht-Kupferwerke, Tafel-  
Interessante Werke und Schriften,  
Romane, Unterhaltungsliteratur, zu  
**Ausverkauf-Preisen!**  
Alles neu! komplett! fehlerfrei!

**Conversations-Lexicon, Neues, Großes, Allge-  
meines, das gesammten menschlichen Wissens, 32 Lief-  
erungen, neueste Auflage, vollständig von A-Z, in starken  
Oktavbänden, (jeder Band circa 650 Seiten), größtes  
Lexikon-Format, elegant, 1869, nur 2 1/2 Sgr. — Illu-  
strirte Geographie, mit vielen 100ten Abbildungen,  
neueste Auflage, nebst Atlas von 55 colorirten  
Karten, (persische Eintheilung) größtes Folio, gebunden,  
elegant, nur 2 Sgr. — Für den Salon und Buchertisch:  
Die Wiener-Gemälde-Gallerie, großes brillantes Pracht-  
Kupferwerk in Quart, mit 45 großen Pracht-Stich-  
Kunstblättern, (Raphael, Rubens, van Dyck, Rembrandt u.  
s. w.), 1869, Quart, elegant, 16 Sgr. für nur  
2 1/2 Sgr. (Als schönes Geschenk passend, enthält die Werke  
unserer berühmten Meister in Bild und Wort). — Natur-  
geschichtlicher Bilder-Atlas, Großes, von Reichenbach,  
mit den vielen naturgetreuen, großen colorirten Kupfer-  
tafeln, nebst Text, größtes Quart, elegant geb., nur  
50 Sgr. — Flygare Carlens u. Friederike Brohmers be-  
liebte Seeromane, beste deutsche Pracht-Ausg., 20 Bände  
Oktav-Format, elegant, nur 3 Sgr. 28 Sgr. — Boz (Dickens)  
ausgewählte illustrierte Werke, beste existierende deutsche Pracht-  
Ausgabe, 25 Bände, groß Format, mit ca. 100  
Kupfertafeln, elegant, nur 3 Sgr. 28 Sgr. — Burmeister  
Geschichte der Schöpfung, mit 100ten Abbildungen, pompos  
gebunden, nur 45 Sgr. — Reisebilder u. Jagdskizzen  
aus Indien, berühmtes Pracht-Kupferwerk, mit den vielen  
prachtvollen, colorirten Kupfertafeln, groß Format, elegant  
nur 45 Sgr. — 1) Populaire Astronomie, 4 Bände mit  
Kupfertafeln, 2) Das Reich der Luft, naturhistorisches  
Pracht-Kupferwerk mit den vielen Illustrationen, beide  
Werke zu nur 45 Sgr. — 1) Wieland Gallerie, mit  
27 feinen Stahlstichen, 2) Dr. Luthers Leben u. Wirken,  
Oktav-Ausgabe mit Kupfern, elegant geb., zusammen 1 Sgr.  
Geschichte des Rabbi Jeschua ben Josses Honozari,  
genannt Josua Chassan, einzig wirklich wahre  
und natürliche Geschichte des großen Propheten von  
Nagareth, nebst altgemäßer Darstellung des jüdischen  
Propheten, sehr selten, da fast alle Exemplare verbrannt wurden,  
4 Bände Oktav, statt 8 Sgr. nur 3 Sgr. — Auszug in  
2 Bänden, 1 1/2 Sgr. — 1) Schillers (s. m. lichte Werke,  
die illustrierte Götter'sche Original-Pracht-Ausgabe, mit der  
Kunstabtheilung Stahlstich-Gallerie, 2) Gallerie Euro-  
päische Städte, Kupferwerk in groß Oktav, mit 40 be-  
rühmten Stahlstichen, 3) Lessings Werke, elegant geb.  
alle 3 Werke zusammen nur 3 Sgr. — Grazien-Album,  
mit 24 Photographien, Schönheiten, eleg. gebunden mit  
Goldschnitt, 2 Sgr. — Flora. Ein Damenkalender mit 32  
feinen Stahlstichen gebunden, mit Goldschnitt 1 Sgr. —  
Buch der Welt das berühmte Kupferwerk, mit den vielen  
großen Stahlstichen, colorirten Kupfertafeln u. Illustrationen  
Quart, 45 Sgr. — Dichter-Album, mit Illustrationen,  
Prachtband mit Goldschnitt, nur 1 Sgr. — Schiller-Album  
größtes Kupferwerk mit Text u. präch. grossen Stahl-  
stichen aus dessen Leben und Wirken, in Folio, elegant  
2) Körners sämtliche Werke, elegant geb. beide Werke  
zusammen nur 45 Sgr. — Felsenstunden, interessantes  
Kupferwerk, die schönsten Romane, Novellen u. d. be-  
liebtesten Schriftsteller, 2 starke Bände, gr. Oktav, mit  
vielen 100ten Illustrationen, nur 1 Sgr. — Mario Sapho  
Schwartz beliebte Romane, 110 Theile, nur 3 Sgr. —  
Thackerays so beliebte Romane, 85 Theile, nur 2 1/2 Sgr.  
Ida, Memoiren einer Schauspielerin, von Boby, 24 Sgr.  
— Munde secret, in 8 Kunstblättern, 2 Sgr. — Paul de  
Kocks humorist. Romane, beste deutsche illustrierte Aus-  
gabe, 50 Theile mit circa 50 Bildern, nur 2 1/2 Sgr. —  
1) Die Weltgeschichte, von Veger und Schimpert,  
groß Oktav, 2) 1848-1868, 20 Jahre Weltge-  
schichte v. Julius Mühlfeld, 2 starke Bde. statt 4 1/2 Sgr.  
— beide Werke zu nur 58 Sgr. Reichenbachs Natur-  
geschichte mit colorirten Kupfern, gr. Oktav, eleg. geb.  
30 Sgr. Tromlitz, beliebte 17 Romane, eleg. Ausg. in  
Oktav, nur 50 Sgr. Wilbrandts gr. Botanik v. Linne,  
ca. 700 Seiten, gr. Oktav, statt 5 Sgr. nur 28 Sgr. —  
Capitalin Marys Seeromane, 14 Bände, (schöne deutsche  
Oktav-Ausgabe, nur 2 Sgr. — Jugend-Zeitung die gr. deutsche  
nur 25 Sgr. Die Mysterien des Sozialis und des tür-  
kischen Drame, nur 24 Sgr. — Brackbräns so berühmte  
Romane, 10 Bde. Oktav (sehr selten), nur 5 Sgr. (Werth  
das Vierfache). Psycho, nach Raphael, 24 Kunstblätter,  
Quart, nur 2 1/2 Sgr. — Das 7 mal verlegte Buch, ca.  
400 Geheime und Sympathiemittel, 24 Sgr. — Das die  
und die Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das**

ist magisch Geheime, Wort- und Bildgeheim nach einer  
alten Handschrift, sammt wichtigen Anhang (sehr selten u.  
gekauft), nur 3 Sgr. — Dr. Heinrich, Die geheime Hilfe,  
vorzügliches Werk, verlegt, nur 1 Sgr. — Die Vorlicht  
in der Liebe, (verlegt), 15 Sgr. — Hogarth's sämtl.  
Werke, 37 Kupfertafeln, vollständige deutsche Ausgabe  
nebst Text von Lichtenberg, Quart, pompos gebunden,  
nur 3 Sgr. — Düsseldorf-Künstler-Album, weltbe-  
rühmtes Pracht-Kupferwerk in Quart, in Original-  
reich vergoldeten Pracht-Einbänden mit Goldschnitt, nur  
2 1/2 Sgr. — Laube's Romane, Tafel-Kupfer-Ausgabe, 10 Bde.,  
40 Sgr. — Walter Scott's 16 Romane, deutsch, in  
110 Bänden, nur 3 Sgr. 28 Sgr. — Landwirthschaft,  
Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer  
der Landwirthschaft, 50 Bände mit 2500 Abbildungen,  
nur 3 Sgr. (NB. Eines der besten und ausführlichsten  
landwirthschaftlichen Werke). — Venodig u. Neapol, mit  
40 Stahlstichen von Poppel u. Kury, gr. Okt., nur 40 Sgr.  
Der Jesuit und der Kreuzweg der Schwarzen, (sehr  
interessant), 4 Bde., 1 Sgr. — Bocaccio's Decameron,  
mit 12 berühmten Kupfertafeln, Kunstblättern, nur 3 Sgr.  
Das neue Decameron, 2 Bde., mit Bild, nur 2 1/2 Sgr.  
Deinhard's Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Octavbän-  
den, statt 12 Sgr. nur 50 Sgr. — Chevalier Faublas deutsche  
Ausgabe, in 2 gr. Octavbän., nur 2 Sgr. — Dasselbe  
Werk, beste deutsche Pracht-Ausgabe in 4 Bänden mit  
Kupfern, nur 3 Sgr. — Geheime Memoiren des Herzogs  
von Richelieu, 1 Sgr. — Casanova's Memoiren, die beste  
vollständige deutsche illustrierte Pracht-Ausgabe in 17  
Bänden, gr. Oktav, mit sämtlichen Kupfertafeln, statt  
15 Sgr. nur 5 Sgr. — Hamburger Prosodien v. 7 1/2 Sgr.  
bis 2 Sgr., je nach Dichte. — August des Starren —  
Memoiren, 1 Sgr. — Memoiren der Marquise v. Pom-  
padour, mit Bild, 1 Sgr. — Die Justizmorde der Neu-  
zeit, interessant und belehrend 20 Sgr., größtes Oktav,  
mit Illustrationen, elegant, nur 40 Sgr. — Russland u.  
die Russen, 3 Quartbände (sehr selten), 2 Sgr. — Victor  
Hugo's Werke, 60 Theile, 2 1/2 Sgr. — Lamartine's  
Werke, 45 Bände, Tafel-Format, 3 1/2 Sgr. — Heine's  
Sittenromane: Unter dem Schiefer der Nacht, die gnädige  
Franz u. s. w. (sehr pikant und interessant) 9 Bände mit  
Kupfern, zu nur 50 Sgr. — 1) Illustrierte Kriegsge-  
schichte des Jahres 1866, Kupferwerk mit 100ten  
Bildern, elegant, groß Format, 2) Krieg und Frieden,  
Geschichte u. Kriegsbilder, mit 100ten Bildern, elegant  
geb., beide Werke zu nur 45 Sgr. (Werth über das  
Vierfache). — Der Feilerabend, Roman- und Novellen-  
Sammlung von Gerväse, Volte, Mägg u. s. w. 6  
Bände mit 48 sehr feinen Stahlstichen, nur 1 Sgr.

## MUSIKALISIEN!

Salon-Compositionen für Piano, 16 der beliebtesten  
Bienen von Hsger, Mendelssohn u. s. w., elegant, nur 1 Sgr.  
Opera-Album, 12 große Opern-Compos. v. Hsger u. s. w., Piano.  
Freischütz, Don Juan, Faust, Africain u. s. w. für alle 12  
Opern, brillant ausgestattet, zu 2 Sgr. — 40 Lieder  
ohne Worte, von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert  
u. s. w., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohn's Port-  
rait, sehr elegant, nur 1 1/2 Sgr. — Tanz-Album für  
1871, die neuesten und beliebtesten Tänze für Piano,  
mit Bild, elegant, nur 1 Sgr. — Tanz-Album für 1870,  
ebenso, 1 Sgr. — Tanz-Album für Violine für 1871,  
1 Sgr. — Der musikalische Hausfreund, 12 brillante  
Salon-Compositionen für Piano, elegant, zusammen nur  
1 Sgr. — 36 der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln  
2 1/2 Sgr., zu 1 Sgr. — Opera-Duette für Piano und  
Violine (Barbier, Troubadour, Engländer u. s. w.), 10  
Opern, zu nur 48 Sgr. — 50 der beliebtesten Tänze  
f. Violine, leicht arrangirt, zu nur 1 Sgr. — Schubert's  
beliebte 50 Lieder, mit Pianobegl., eleg., 24 Sgr. —  
Festgabe für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus  
Opern, Liedern, Phantasien u. s. w., beliebt. Compositionen,  
zusammen, eleg., nur 2 Sgr. — Beethoven u. Mozart's  
sämtliche (54) Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-  
Ausg., zu nur 2 Sgr. — Concert-Album für die elegante  
Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht u. brillant  
mit Kupfern, pompos mit Beggelung, nur 45 Sgr. —  
Des Pianisten Hausseats, 12 brillante Salon-Com-  
positionen, v. Chopin, Rasta, Richard, Hsger u. s. w., sehr  
elegant, nur 1 Sgr.  
Gratis werden bei Aufträgen von 5 Sgr. an, die be-  
kannten Zugaben beigelegt; bei größeren Be-  
stellungen noch Kupferwerke, Classiker u. s. w.  
Geschäftsprinzip seit länger als 30 Jahren:  
Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in neu  
gänzlich neuen, fehlerfreien Exemplaren unter  
Garantie effectuiert. Man wende sich daher nur direct  
an die Export-Buchhandlung von

**J. D. Polack in Hamburg.**  
Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.  
Bücher und Musikalien sind überall gänzlich  
zoll- und steuerfrei.

## C. St. George & Cie.,

Holz- u. Blechspielwaaren-Fabrik,

Olbernhau in Sachsen,

empfehle ihre Fabrikate und sichern bei günstigsten Bedingungen sorgfältigste  
Ausführung zu.

## W. Eichhoff & Co.

in Berlin, Breitestraße Nr. 5,

empfehlen zu Fabrikpreisen: eiserne und messingene Kilo-  
und Grammwaagen, Liter-Messflaschenwaagen u. s. w. Liter-  
Hohlmaße, Hektoliter-Kohlenmaße, Meter-Maßstäbe für Fabrik-  
Längenmaße, Meter für Labormessungen, zu-  
sammenlegbare Meter (Zollmaße), feine Zeichenwaagen, Schall-  
maße, Kaliber- und Stützmaße, Messketten, Korkstopfen und Doppelmaße,  
Centesimal- und Decimalmaagen,  
oberhalbige Tafel-, Säulen- und Schenkwaagen, Brief-, Gold- und Taschwaagen u. s. w.  
Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

## Für Unterleibsbruchleidende.

Die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Gersau, Schweiz, hat in Folge ihrer vor-  
züglichen Wirksamkeit bei Unterleibsbrüchen, Muttervorfällen und Hämorrhoiden vielfältigen Dank  
geerntet. Zahlreiche Atteste bezeugen eine vollständige Heilung selbst bei veralteten Fällen.  
Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweisung gratis versandt. — Zu beziehen in Apotheken zu 1.  
20 Sgr., sowohl durch den Erfinder selbst als durch den Herrn A. Günther zur Schwabapotheke, Schul-  
lenstraße 16 in Berlin.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Wird brüchlich der Spezialarzt für Epilepsie, Dr. O. Kilius in  
Berlin, jetzt: Konigsstraße 146 — Derzeit über Quartier gestellt.

## Für drei Thaler

verleihe ich ein Mittel, den Trinken das Trinken zu  
entwöhnen.

Auch stelle ich sicher und schnell selbst in den schwersten  
Fällen Fallsucht, Betäubung, Berausung, Kopfschmerzen,  
Taubheit, Ausfall (Nerven), Krämpfe, Betäubung, ferner  
auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbestimmung, weicher  
Kies u. s. w. Ueber 1000 geheilt.  
J. O. Grosse, Abtheilung, (Breslau).

## Bahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Bahne  
hoch und gelockt sind, werden augenblicklich und dauernd  
durch den berühmten indischen Extrakt beseitigt.  
Der Extrakt übertrifft, seiner nie fehlenden Wirkung wegen,  
alle anderen Mittel, weshalb er auch von berühmten  
Ärzten empfohlen wird. Set zu haben in Fl. a 5 Sgr.  
im alleinigen Depot für Tempelburg bei C. A.  
Gützlaff, für Sigmund bei W. H. Eisermann.

## Husten und Heiserkeit!

Der Unterzeichnete kann nicht umhin, Ihnen  
mitzutheilen, daß das gefasste Flüsschen Wapserchen  
weisen

## Brust-Syrup

meiner Frau bei ihrem Hals- und Brustfieber,  
Seiserkeit und trockenen Husten bedeutend gut  
Dasselbe geliebt und das Uebel fast gänzlich be-  
seitigt hat.

Wahlheim, den 13. Januar 1870.

H. Föhr, Weinutensilien.

Niederlage in Stettin bei Fr. Richter,  
H. Lewerenz, Carl Stocken,

- in Anklam Ernst Neidel,
- Barth C. W. Anthonys Erben,
- Belgard H. F. Schultz,
- Bahn H. Hirschheim,
- Bubitz Franz Trappe,
- Barwalde Julius Fischer,
- Berg a. R. B. Wagner,
- Cammin J. D. G. Hinz,
- Corlin Aug. Hartung,
- Coslin Jul. Schrader,
- Colberg Carl Wilde,
- Damgarten H. Lewerenz,
- Demmin Ferdinand Heise,
- Frankburg Friedrich Amtsberg,
- Greifenhagen C. Castelli,
- Greifswald W. Engel,
- Görlitz M. H. Michaelis,
- Garg a. R. F. Staude,
- Greifenberg A. Frey,
- Gollnow R. M. Heilberg,
- Jacobschagen Isak Goldstein,
- Kabel Ida Albrecht,
- Mosow Phobus Hirsch,
- Neuwarp Moritz & Co.,
- Nagard Carl Nappe,
- Pollnow Carl Lütke,
- Pyritz C. H. Breitmann,
- Palewall F. Lange,
- Pollitz G. W. Falz,
- Poelitz Ed. Haeger,
- Preilow Ottomar Hoffmann,
- Regenwalde A. L. Nietara,
- Rügenwalde F. Kroske,
- Sagard a. R. J. C. Husemann,
- Schivelbein W. Strej jun.,
- Schlauwe Oscar Brockow,
- Stargard J. C. Linke Nachf.,
- Stetinitz H. Volkmann,
- Stoll Robert Müller,
- Stralsund J. J. Karnins Nachf.,
- Swinemünde H. Ossig,
- Treptow a. R. Herm. Fleuch,
- Treptow a. L. L. Wegener,
- Uedemünde Ernst Leistenholder,
- Ueckow Gustav Joerk,
- Wollin J. F. Malkewitz,
- Wangerin A. G. Schultz,
- Zanow U. Bucholtz.

## Concessionirte

## Privat-Entbindungs-Anstalt

unter gesetzlicher Garantie der Verschwiegenheit  
bei einem Arzt (Geburtsheifer) in einem schönen  
einsamen Gebirgsorte. Adressen A. Z. 70 posto  
rostante Königsrode a. Harz.

Für eine der leistungsfähigsten, ältesten und  
bestrenommiertesten Tabakfabriken Berlins  
ist für Stettin u. Umgebung die Stelle eines  
Agenten provisorischweise zu besetzen. Adressen  
mit genauer Angabe der bisherigen Wirk-  
samkeit, jetzt innehabender Stellung, sowie  
Referenzen, befördert sub D. 6159 die  
Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse  
in Berlin.

## Cautionsfähiger Schweizer

sucht bis zum Oktober oder schon eher eine große

## Milchpacht

von 400 bis 1000 Quart Milch täglich. Geehrte Herr-  
schaften wollen ihre gef. Offerten sub Y. 424 an die  
Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in  
Breslau einreichen.

Auf einem Gute in der Nähe von Stargard in Pom.  
wird zum sofortigen Eintritt eine perfekte Kommer-  
jungfer, ein herrschaftlicher Diener und zum  
1. Oktober eine Kochmamsell gesucht. Alle drei  
eingeschieden: Fr. von Roese, Stettin, Hofmarkt 2.

## ELYSIUM-THEATER.

Donnerstag. Friebe. Lustspiel in 1 Akt v. Publit.  
Preussisches Strafrecht. Lustspiel in 3 Akten.  
Salon Völsberger. Operette in 1 Akt.

## BELLEVUE-THEATER.

Donnerstag. Onkel Moses. Charakterbild in 1  
Aufzuge. La Manola de Madrid. Drei Paar  
Stiefel. Schwank in 1 Aufzuge von Goffe. Pas de  
Zingaresco. Die Bitterthaler. Lustspiel in 1 Akt.  
(Im letzten Akt: Sehnsucht nach den Alpen,  
Aeb, auf der Bühne vorgef., von Frau. Berg.